

ALLAH

Muslime sind davon überzeugt, dass es nur einen Gott gibt und dass dieser über Eigenschaften verfügt, die kein anderer hat und haben kann. Allah ist der vollkommen barmherzige Schöpfer und der absolut Gerechte, der alles hört und sieht.

DIE ENGEL

Zu den Glaubensgrundsätzen des Islams gehört auch der Glaube an die Engel. Zu den bekanntesten Engeln gehört Dschibrîl (Gabriel), der Engel, der auch den Propheten vor Muhammad (s) die Botschaften Allahs überbrachte.

DIE SCHRIFTEN

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte hat Allah durch seine Propheten stets Schriften niedergesandt. Damit erleichtert er den Menschen, den Sinn ihrer Erschaffung zu verstehen, die darin besteht als Muslim zu leben und geprüft zu werden. Die wichtigsten dieser Schriften sind in ihrer ursprünglichen Form die Thora an Moses (a), die Psalmen an David (a), das Evangelium an Jesus (a) und der in seiner ursprünglichen Form erhaltene Koran an Muhammad (s).

(s) steht für den Segenswunsch „sallallâhu alayhi wa sallam“ („Der Segen und Friede Allahs sei auf ihm“).

(a) steht für den Segenswunsch „alayhis salâm“ („Der Friede Allahs sei auf ihm“).

DIE PROPHETEN

Seit dem Propheten Adam (a) haben alle Propheten die Aufgabe gehabt, die Menschen zu einem gottesgefälligen Leben einzuladen. In diesem Sinne dienen und dienen sie den Menschen als Vorbilder. Der Prophet Muhammad (s) gilt als letzter Prophet.

DER JÜNGSTE TAG

Muslime glauben daran, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und dass das Leben auf der Erde mit dem Jüngsten Tag enden wird. Im Jenseits wird jeder einzelne Mensch Rechenschaft über sein diesseitiges Leben ablegen. Im Koran wird dies so beschrieben: *„An diesem Tage werden die Menschen einzeln hervorkommen, um ihre Werke zu sehen. Und wer Gutes (auch nur) im Gewicht eines Stäubchens getan hat, wird es sehen. Und wer Böses (auch nur) im Gewicht eines Stäubchens getan hat, wird es sehen.“* (Sure Zalzala, 99:6-8)

DAS SCHICKSAL

Muslime sind davon überzeugt, dass alles von Allah kommt. Allah weiß alles, was passiert ist und passieren wird. Gleichzeitig hat Allah den Menschen die Möglichkeit und Verantwortung gegeben, sich frei zu entscheiden. Wichtig ist, dass sie immer und überall das Wohlwollen Allahs anstreben.

ISLAM-FALTBLATTSERIE

1. Islam - Meine Suche
2. Allah - Mein barmherziger Schöpfer
3. Der Koran - Mein Wegweiser
4. Muhammad - Mein Vorbild
5. Die Sunna - Mein Weg
6. Das Gebet - Meine Quelle
7. Die fünf Säulen - Mein Halt
8. Die Glaubensgrundsätze - Meine Basis
9. Gesellschaftliches Engagement - Meine Verantwortung
10. Die Moschee - Mein zweites Zuhause
11. Die Umma - Meine Gemeinschaft
12. Der Dschihad - Meine Bemühung

DIE GLAUBENS-GRUNDSÄTZE

MEINE BASIS





DIE GLAUBENS-GRUNDSÄTZE

MEINE BASIS

Gelassen betrachte ich die inzwischen kunterbunten Wände. Das ist mein Lieblingsraum in der Moschee. „Noch 15 Minuten“, denke ich. Gleich müssten die Kleinen pünktlich um 10 Uhr eintrudeln. Wie jeden Samstag. „Salam alykum“, ruft eine piepsige Stimme, während ich noch meinen Unterricht im Gedanken durchgehe. Layla hebt ihre für sie viel zu große Tasche auf den Tisch und kommt auf mich zu. „Alykum salam, meine Liebe“, grüße ich zurück und frage: „Wo sind denn die anderen?“ Sie deutet mit ihrem kleinen Zeigefinger zur Tür. Da kommen sie auch schon alle. „Salam alykum, Merve hoca“, rufen mir die Kleinen beim Hereinkommen durcheinander zu.

Nachdem sich alle gesetzt haben, fangen wir mit dem Unterricht an. „Bismillah, mit dem Namen Allahs“, beginne ich. „Wir fangen heute mit einem neuen Thema an, meine Lieben. Und zwar mit dem Thema ‚Akîda‘.“ Mustafa platzt ein „Hä, was ist das denn?“ heraus, woraufhin großes Gelächter ausbricht. Auch ich kann mir das Lachen nicht verkneifen. Er entschuldigt sich leise und ein bisschen beschämt. Dann kehrt wieder Ruhe ein.

„Akîda ist ein arabisches Wort und kommt von ‚akd‘. Das bedeutet etwas richtig fest zuknoten, zubinden. Wenn wir

das auf Akîda übertragen, heißt es, fest und ohne Zweifel an etwas zu glauben, wie ein festgeknotetes Band eben.“ Ich blicke kurz zu Mustafa, ob auch er mir folgt. Er blickt mich nur mit halb offenem Mund an.

Dann fahre ich fort: „Also, das sind sechs Dinge. Erstens: der Glaube an Allah, dass es also nur einen Gott gibt. Zweitens: der Glaube an die Engel.“

Nisa meldet sich. „Ja?“ „Also, das ist irgendwie komisch“, fragt sie nachdenklich. „Wieso kann man denn Engel nicht sehen?“ „Man kann viele Dinge nicht sehen. Das heißt nicht, dass es sie nicht gibt. Kannst du deine Gefühle, deinen Verstand, deine Worte sehen?“, frage ich, um ihr zu verdeutlichen, dass die Existenz einer Sache nicht davon abhängt, ob wir es mit dem bloßen Auge sehen können. Das scheint allen verständlich zu sein und die Kinder nicken zustimmend.

„Drittes glaubt der Muslim daran, dass Allah den Menschen Schriften gesandt hat, um sie in ihrem Leben zu führen. Die letzte Schrift ist der Koran. So, viertens ist ein Muslim fest davon überzeugt, dass Allah den Menschen Propheten geschickt hat, die diese Schriften in ihrem Leben umgesetzt haben und uns ein Vorbild sind. Fünftens glaubt ein Muslim an das Jenseits. Und sechstens glaubt er daran, dass alles von Allah kommt.“

Ich blicke in die zierlichen, runden Gesichter. Haben sie wohl alles verstanden? Jedes der sechs Themen werde ich in den kommenden Wochen noch separat behandeln. „Seid ihr soweit mitgekommen?“ Alle blicken mich wie gebannt an. Lächelnd drehe ich mich zur Tafel, um alles noch einmal aufzuschreiben. „Und jetzt noch einmal an der Tafel...“